



## **Protokoll des Plenums der Teilhabenden der Plattform zivile Konfliktbearbeitung am 1. April 2005, 14.00 bis 16.30 Uhr, in der Evangelischen Akademie Loccum**

Moderation: Regine Mehl

Protokollantin: Renée Ernst

### **Tagesordnung:**

- Top 1 Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
- Top 2 Festlegung der Tagesordnung
- Top 3 Tätigkeitsbericht
  - 3.1 Kurzbericht (Palacios)
  - 3.2 Beirat/Ressortkreis/Aktionsplan/Zivik (Calließ)
  - 3.3 FriEnt (Frey)
  - 3.4 Studienreise nach Brüssel (Trittmann)
  - 3.5 Aussprache
- Top 4 Finanzbericht mit Aussprache (Palacios)
- Top 5 Kassenprüfbericht (Gilbert)
- Top 6 Entlastung des Initiativkreises (Mehl)
- Top 7 Haushaltsplan 2005 (Palacios)
- Top 8 Arbeitsvorhaben
  - 8.1 Fortsetzung Bestandsaufnahme (Frey)
  - 8.2 GPPAC und internationale Kooperation (Spelten)
  - 8.3 Gespräche mit Politiker/innen (Lüer)
  - 8.4 Webausbau (Sell)
- Top 9 AG's/Offene Kooperationen (Rieche)
- Top 10 Offene Aussprache, Debatte
- Top 11 Nächste Jahrestagung

### **Top 1**

Regine Mehl stellt Beschlussfähigkeit fest.

### **Top 3**

#### 3.1 Kurzbericht

Priska Palacios gibt einen kurzen Überblick über den Tätigkeitsbericht (der ausführliche Tätigkeitsbericht befindet sich im Anhang zu diesem Protokoll).

#### 3.2 Beirat/Ressortkreis/Aktionsplan/Zivik

Jörg Calließ betont, dass der Aktionsplan "Zivile Krisenprävention, Konfliktlösung und Friedenskonsolidierung" als eine „Erfolgsgeschichte“ der Plattform zu bewerten ist, da sein Zustandekommen nicht zuletzt auf die intensive Lobbyarbeit der Teilhabenden der Plattform zurückgeht und auch während der Erstellung des Aktionsplans Mitglieder der Plattform konsultiert wurden und z.T. sogar als Mitautor/innen einbezogen waren. Der Aktionsplan enthält u.a. auch etliche Hinweise auf Kooperation mit und Einbeziehung von Zivilgesellschaft bei dessen Umsetzung. Diese sind nun auch schon z.T. umgesetzt, z.B. indem ein Beirat, der den Ressortkreis berät, aus Zivilgesellschaft und Wissenschaft einberufen wurde. Die Plattform wurde von Staatsministerin Kerstin Müller eingeladen, eine Vertreter/in zu benennen, der/die die Plattform im Beirat vertreten soll (in der Anlage zu diesem Protokoll, auf S. 19, befindet sich eine Liste über



die Zusammensetzung des Beirats). Der Initiativkreis hat Angelika Spelten mit dieser Aufgabe betraut. Der Beirat ist jedoch nicht das Gremium, über das Kooperation organisiert wird, er wird vermutlich eine mehr beratende Funktion haben. In nächster Zeit müssen Strukturen zur Kooperation aufgebaut werden. Erste Ansätze zu solchen Kooperationen sind in der Einladung seitens zivik zu sog. „Runden Tischen“ und Fachgesprächen zu erkennen. Weitere Formen der Kooperation sind zu eruieren. Teilhabende sollten Vorschläge zur Ausgestaltung der Kooperation machen.

### 3.3 FriEnt

Ulrich Frey erklärt kurz die Struktur von FriEnt und berichtet über die Entwicklungen im vergangenen Jahr. (Vertreterin der Plattform und INEF bei FriEnt: Angelika Spelten, Vertreter im Lenkungsausschuss: Ulrich Frey und Christoph Weller).

Nach positiver Evaluation von FriEnt gibt es einige entscheidende Veränderungen:

- (1.) eine neue Leitung (Natascha Zupan)
- (2.) Kontaktstellen zu den Vertragspartnern wurden eingerichtet (Kontaktperson für die Plattform: Jochen Mangold), dem eine Berater- und Unterstützerguppe zur Seite steht.

Inzwischen wurden ein Rahmenplan (2005-2006) vorgelegt und Themen und Länderschwerpunktthemen festgelegt.

Schwerpunktthemen:

- (1) Methoden friedens- und konfliktsensibler Planung, Wirkungsbeobachtung und Evaluation
- (2) Prävention im Rahmen von Entwicklungszusammenarbeit (u.a. nach Möglichkeiten der Identifizierung eines „Präventionslandes“ in Afrika)
- (3) Zugänge der Entwicklungszusammenarbeit zu religiös-kulturellen Konfliktlinien (Subsahara Afrika)
- (4) Transitional Justice (Grosse Seen, Kolumbien)

Schwerpunktländer/Regionen:

- Nahost
- Nepal
- Kolumbien
- Ein Präventionsland

Zusätzlich begrenzte Inputs zu

- Verhältnis EZ und Sicherheitspolitik
- Gewaltökonomie
- Global Partnership for the Prevention of Armed Conflict (GPPAC)

FriEnt ist keine Servicestelle, sondern eine friedenspolitische Arbeitsgruppe, die als Motor den Austausch zwischen Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen in diesem Themenfeld befördern soll.

### 3.4 Studienreise nach Brüssel

Uwe Trittman berichtet über die Studienreise nach Brüssel und verweist auf das ausführliche Protokoll dieser Reise, welches auf der Webpage der Plattform ([www.konfliktbearbeitung.net](http://www.konfliktbearbeitung.net)) abzurufen ist.

Ein Highlight dieser Reise war sicherlich, dass neben europäischen Dachverbänden von NGOs aus dem Bereich der Friedensförderung auch alle Brüssler Instanzen besucht wurden: Parlament, Kommission und Rat.

Als ein wesentliches Ergebnis der Reise wurde deutlich, dass die deutsche friedenspolitische Szene (Konfliktprävention und Konfliktbearbeitung) auf europäischer Ebene bei den NGO-Dachverbänden nicht angemessen vertreten ist. Dieses Defizit soll nun behoben werden; der Initiativkreis prüft eine Mitgliedschaft bei European Peacebuilding Liaison Office (EPLO). Auch wurde die Intensivierung der Mitarbeit bei der Europäischen Plattform und die Kooperation im Prozess der Global Partnership for the Prevention of Armed Conflict (GPPAC) beschlossen – auch mit Blick auf die Zeit nach der Konferenz in New York im Juli 2005.



### Aussprache zu Top 3:

- Nachfrage nach einem Haushaltstitel für die Umsetzung des Aktionsplans – bisher bestünde kein „gemeinsamer Topf“, sondern die Finanzierung würde von jedem einzelnen Ministerium geleistet.
- Botschafter Ortwin Hennig, Beauftragter des Auswärtigen Amts für zivile Konfliktbearbeitung, betonte, dass diese Frage im Ressortkreis bearbeitet würde und die Übertragbarkeit des englischen Modells als Beispiel bereits geprüft würde.
- Klaus Liebetanz hat noch Zweifel an der sog. „Erfolgsstory Aktionsplan“. Er gibt zu bedenken, dass es in dem Aktionsplan heißt, es gälte die „Haushaltsmittel zu verstetigen“. Das hieße im Klartext, dass zivile Konfliktbearbeitung im Vergleich zu militärischen Friedensmissionen chronisch unterfinanziert wäre (14 Mio. Euro für friedenserhaltende Maßnahmen (FEM), 15 Mio. für zivilen Friedensdienst und 2 Mio. für das Zentrum für Internationale Friedenseinsätze (ZIF) im Gegensatz zu 2 Milliarden Euro für militärische Friedenseinsätze). Das spiegele das grobe Missverhältnis dieser beiden Instrumente wieder und drücke auch die politische Prioritätensetzung aus.

### **Top 4 Finanzbericht**

Priska Palacios stellt den Finanzbericht (siehe Tabellen im Anhang zum Tätigkeitsbericht) vor und verweist nochmals auf die noch offenen Beitragszahlungen von einigen Teilhabenden, verbunden mit der Bitte, diese Beiträge möglichst bald zu zahlen.

### **Top 5 Kassenprüfbericht**

Nadja Gilbert berichtet über die Kassenprüfung. Es gibt keine Hinweise auf Unregelmäßigkeiten, die Kasse wurde ordentlich und übersichtlich geführt. Geringfügige Korrekturvorschläge wurden umgesetzt. Sie empfiehlt der Versammlung die Entlastung des Initiativkreises.

### **Top 6 Entlastung des Initiativkreises**

Der Initiativkreis wurde einstimmig bei 6 Enthaltungen entlastet.

### **Top 7 Haushaltsplan 2005**

Priska Palacios stellt den Haushaltsplan 2005 (vgl. Tabelle Finanzentwicklung 2003/2004/2005 in der Anlage zum Tätigkeitsbericht) vor. Es gab keine Nachfragen.

### **Top 8 Arbeitsvorhaben für 2005**

#### 8.1 Fortsetzung Bestandsaufnahme

Die Umfrage bei den Teilhabenden, was die Weiterarbeit an der Bestandsaufnahme anbetrifft, hat folgendes Bild ergeben: Insgesamt 15 Rückmeldungen, einige konkrete Vorschläge wurden gemacht, z.B. das Thema „Evaluierung“ anzugehen – dieses wurde bereits mit dieser Jahrestagung umgesetzt, auch der Mehrebenen-Dialog wurde angeregt. Diese Anregung wird derzeit geprüft, erste Gespräche mit Prof. Angela Mickley und Wolfram Zunzer wurden geführt.

Im Initiativkreis wurden 3 Hauptthemen identifiziert, die als Fortschreibung der Bestandsaufnahme bearbeitet werden sollen:

- (1) Mehrebenen-Dialog, also die verabredete Zusammenarbeit von unterschiedlichen Akteuren (GO - NGO) auf verschiedenen Ebenen (z.B. Namibia, Darfur, UN-Ebene – Multistakeholderprozesse)
- (2) Zivil-militärische Zusammenarbeit
- (3) EU-Verfassung

Der Punkt zivil-militärische Zusammenarbeit wird im Juli auf dem Hammelburger Kongress weitergeführt. Bei diesem Kongress wird die Plattform Mitveranstalter sein und ihre Positionen einbringen.



### 8.2 GPPAC und internationale Kooperation

Angelika Spelten gibt eine Einschätzung des GPPAC-Prozesses und empfiehlt trotz aller Unzufriedenheit am Prozess (z.B. mangelnde Partizipation), sich auf jeden Fall daran zu beteiligen, um ihn mitzugestalten und die deutschen Interessen einzubringen. Dies wird sich vermutlich nicht mehr auf die Konferenz in New York auswirken. Für die Fortsetzung des Prozesses könnten wir aber unser Engagement in der nächsten Phase inhaltlich neu gestalten.

### 8.3 Gespräche mit Politiker/innen

Jörg Lür betont die Bedeutung, dass wir unsere Lobbyarbeit mit Blick auf die Politiker auf jeden Fall verstetigen und ausbauen müssen. Hierzu wird eine Strategieplanung vorgenommen, die sich u.a. an dem Verwertungsinteresse der Politiker orientieren soll.

Im Einzelnen sind folgende Aktivitäten geplant:

- (1) Einzelgespräche
- (2) Hintergrundgespräche
- (3) Parlamentarische Abende

Insbesondere sollen gezielt junge Abgeordnete angesprochen werden, da diese neu im Parlament sind und sich noch ihre Arbeitsfelder suchen, in denen sie sich profilieren wollen und können – diese sind eventuell noch offener für Anregungen.

Außerdem sollen auch gezielt Vertreter des Europaparlaments angesprochen werden.

### 8.4 Webausbau

Saskia Sell berichtet über den aktuellen Stand der Homepage und die geplanten Ausbau-Inhalte: Seit der Umstellung der Plattform-Homepage auf Datenbankbetrieb in der Ausbaustufe 1 vor anderthalb Jahren, erhalten die Teilhabenden einmal monatlich einen elektronischen Newsletter, zu dessen Erstellung regelmäßig zwischen 240-250 Mails und rund 50 nationale und internationale Newsletter ausgewertet werden. Die Webpage als solche wird überaus häufig besucht - die Auswertung der Besucherstatistiken, die Anzahl der Downloads von Dokumenten und die Nutzungstiefe der Besucher/innen (häufig betrachten sie bis zu 10 Seiten pro Besuch) sind ein deutlicher Hinweis auf die Qualität und Bedeutung dieser Informationsquelle.

In der zweiten Ausbaustufe der Homepage werden nun die folgenden Erweiterungen und Optimierungen vorgenommen: der Newsletter wird überarbeitet, eine englischsprachige Struktur geschaffen, mit der sich die Plattform auch international präsentieren kann, die internationale Vernetzung wird ausgebaut und die Selbstdarstellung der Plattform auf der Homepage verbessert. Zudem wird es demnächst weitere Recherchefunktionen geben, mit denen zum einen das plattforminterne Kompetenzprofil, zum anderen Datenbanken, Linklisten, Stellenpools u.a. nationale und internationale Aspekte auffindbar gemacht werden können. Zur Erfassung der Plattform-Kompetenzen wird daher in den nächsten Wochen an die Teilhabenden ein kurzer Fragebogen gehen. Sie sollen hierdurch die Möglichkeit erhalten, sich selbst, ihre Arbeitsschwerpunkte und ihre Kenntnisse zu präsentieren. Für Feedback zur Homepage, Anregungen und Rückfragen bitte direkt an Saskia Sell wenden ([saskiasell@gmx.de](mailto:saskiasell@gmx.de)).

### **Top 9 AG's/Offene Kooperationen**

Bernd Rieche berichtet, dass der dritte Studientag der Offenen Kooperation Qualifizierung Ende Januar in Hannover sehr erfolgreich verlaufen ist. Das Studientags-Thema lag auf "Qualifizierungsmaßnahmen für ZKB-Arbeit im Ausland". Mit diesem Fokus ist es erstmalig gelungen, nicht-staatliche und staatliche, große und kleine Akteure aus den Arbeitsfeldern der Entwicklungszusammenarbeit, Humanitären Hilfe, Friedensarbeit, Menschenrechtsarbeit sowie Polizei, BGS und das ZIF zu einem Studientag zusammenzubringen, Kontakte zu Organisationen aufzubauen, zu denen vorher keine solchen bestanden. Dieses Potenzial soll für die folgenden Studientage genutzt werden. Auch die Verbindung zur Inlandsarbeit soll hergestellt werden. Das Protokoll des Studientages mit Informationen zu den Vorträgen, Diskussionen und einer Teilnehmer/innenliste befindet sich auf der Plattform-Homepage.

**Top 10 Offene Aussprache, Debatte:**

- Nachfragen zum GPPAC-Prozess: Angelika Spelten erläutert diesen nochmals und schlägt ein weiteres Treffen zum Thema „Der GPPAC-Prozess von Bilbao nach New York“ vor als Folgetreffen der Veranstaltung am 14.07.2004 in Bonn, die gemeinsam mit FriEnt und VENRO durchgeführt wurde. Hier könnte beraten werden, ob und wie die Kooperation mit dem European Center for Conflict Prevention (ECCP) für den Fall der Fortsetzung des GPPAC-Prozesses gestaltet wird. Zwischen Mitte April bis Mitte Mai 2005 wird eine Draft Version der Global Action Agenda verschickt und zur Kommentierung eingeladen. Möglicherweise kann hierdurch noch Einfluss auf das Agendasetting genommen werden.
- Nachfrage zur EPLO Mitgliedschaft: Ulrich Frey erläutert, dass die Plattform gerne Mitglied bei EPLO würde. Derzeit wird die Finanzierbarkeit geklärt. Da die Mitgliedschaft je nach Größe der Organisation nicht unerheblich ist, werden wir uns nach Drittmittel-Finanzierung umsehen.
- Mit Blick auf die Mitwirkung der Plattform im Beirat wird es wichtig sein, dass die Informationen aus dem Beirat an die Plattform weitergeleitet wird, um den Austausch mit den Teilhabenden über die Arbeit in diesem Gremium sicherzustellen – dazu sollte auch die Webpage genutzt werden.
- Hinsichtlich der Kooperation bei der Umsetzung des Aktionsplanes außerhalb des Beirates wird es in der nächsten Zeit darum gehen, die Regeln und die Reichweite der Zusammenarbeit auszuloten. Dabei wird auch die Rolle von zivik zu klären sein und welche anderen Formen der Zusammenarbeit gewählt werden könnten.
- Barbara Müller verweist mit Blick auf die limitierten Ressourcen/starke Arbeitsbelastung im Initiativkreis auf die Möglichkeit, die Teilhabenden noch besser einzubeziehen – dadurch wäre auch die „ownership“ eher gewährleistet. Nach dem Motto: „Weniger machen – mehr kommunizieren“ sollte der Initiativkreis die Webpage mehr als Kommunikationsplattform und zum Infoaustausch nutzen.
- Jörg Calließ greift diese Idee auf und regt an, dass die neuen Schwerpunktthemen des Initiativkreises auf der Webpage bekannt gemacht werden und die Teilhabenden aufgefordert werden, sich den AGs zuzuordnen und darin mitzuwirken.
- Nadja Gilbert regt eine AG Qualifikation Inlandsarbeit an, da sich insbesondere die Teilhabenden, die Kenntnisse im Bereich zivile Konfliktbearbeitung in Deutschland haben, sich auf diese Weise besser einbringen und sich auch in der Plattform besser verorten könnten. Daraufhin entspannt sich eine Diskussion rund um die Möglichkeiten, verbesserte Strukturen zur Vernetzung zu schaffen. Christiane Rix schlägt vor, einmal das Profil der Kenntnisse der Teilhabenden darzustellen, um insbesondere auch das Potential, das in der interdisziplinären Zusammenarbeit steckt, nutzen zu können, darunter z.B. die Vermittlungsfähigkeiten von Mediator/innen bei Gesprächen mit Politikern.

**Top 11 Nächste Jahrestagung**

Zu den Vorschlägen für die nächste Jahrestagung siehe nächsten Punkt „Anregungen aus dem Kreis der Teilnehmer/innen des Plenums und der Jahrestagung“.

Die nächste Jahrestagung soll möglichst wieder an eine Akademie angebunden sein, da hierüber Ressourcen und Infrastrukturen genutzt werden können, was die Vorbereitung und Durchführung sehr erleichtert.



Der Initiativkreis wertet Vorschläge für die nächste Jahrestagung, die willkommen sind, aus und vereinbart einen Ort und einen Termin für das nächste Treffen.

### **Anregungen aus dem Kreis der Teilnehmer/innen des Plenums und der Jahrestagung**

Im Tagungsraum wurde zu Beginn des Plenums eine Tafel aufgestellt und gelbe Zettel verteilt und ausgelegt. Die Teilnehmer/innen wurden gebeten, ihre Wünsche, Anregungen und Vorschläge an und für den Initiativkreis und die Plattform aufzuschreiben und anzubringen.

#### Jahrestagung 2006

- Tilman Evers (Forum ZFD) schlägt für die nächste Jahrestagung das Thema "Zivile Konfliktbearbeitung - Beiwerk oder Grundlage der Friedenspolitik?" vor. Fragen, die sich hierbei stellen, sind: Wie erst nehmen wir uns eigentlich selbst mit dem Anspruch, eine Alternative zum Militär zu sein? Reicht unser Anspruch gerade mal so weit, die jetzigen Projektplätze über die nächste Bundestagswahl zu retten? Müssen wir uns eingestehen, dass wir uns mit Projekten der Kategorie "nice to have" im Denk-Horizont kleinerer bis mittlerer NGOs eingerichtet haben und ohne Antwort dastünden, wenn uns wirklich eine größere Aufgabe der Prävention oder Deeskalation zugemutet würde? Wenn ja, dürfen wir uns nicht beklagen, wenn die Politik weiter als erstes Militär schickt. Das Thema richtet sich in erster Linie also an die Plattform-Teilhabenden, als Anfrage nach unserem politischen Selbstanspruch. Erst dann wendet es sich – sinnvollerweise im Vorfeld der nächsten Bundestagswahl – auch als begründete Forderung an die politischen Entscheidungsträger.
- Bernd Rieche (AGDF) wünscht sich, die nächste Jahrestagung oder Teile davon als „Open Space“ zu gestalten, um den Teilhabenden der Plattform die Möglichkeit zu bieten, mehr Platz zum Austausch, zur Vernetzung und zur Vorstellung von eigenen Interessen, Zielen und Arbeitsschwerpunkten zu haben.
- Irmgard Lücke (Frauensicherheitsrat) schlägt für die nächste Jahrestagung eine Art „Plattform-Strategie-Fish-Bowl“ vor, für die Arbeitsaufträge an Teilhabende der Plattform verteilt werden könnten.

#### Aktionsplan der Bundesregierung

- Ute Hegener (Forum Crisis Prevention/Pro UNCOPAC) fragt zum Beirat: Wie verlinken wir die Teilhabenden der Plattform und die Beiratsmitglieder? Gibt es Möglichkeiten des Inputs oder zum Agendasetting? Wer unterstützt die Plattform bei welchem Thema?

#### Internationaler Bereich

- Bernd Rieche (AGDF) schlägt eine Arbeits-/Vernetzungsgruppe zu internationaler Lobby- und Vernetzungsarbeit vor, zwecks Arbeitsteilung und um Synergien herzustellen.
- Ulrich Frey regt an, Anfang 2006 eine neue Fahrt nach Brüssel durchzuführen.
- Ute Hegener (Forum Crisis Prevention/Pro UNCOPAC) schlägt für ein GPPAC follow-up vor: 1. ein Treffen aller Teilnehmer/innen an der Konferenz in New York; 2. ein Treffen aller an GPPAC Interessierten und 3. ein Gespräch über die Rolle der neu zu gestaltenden Europäischen Plattform.

#### Zivile Konfliktbearbeitung in Deutschland

- Nadja Gilbert (Mediationsbüro Mitte) wünscht sich mehr Repräsentanz von (innergesellschaftlicher) Konfliktbearbeitung in Deutschland in der Plattform. Sie stellt sich die Fragen: Was braucht die Plattform? Was muss sie wissen, um innergesellschaftliche Projekte zu repräsentieren? Was wünschen sich die Projekte von der Plattform für ihre Arbeit?
- Carolin Vogelei (Konsens e.V.) schlägt eine Bedarfsabfrage nach Vernetzung und Arbeitsvorhaben der inländisch tätigen Akteure zur zivilen Konfliktbearbeitung vor. Es sollten ein Screening zu inhaltlichen Anliegen und eine Erarbeitung von hilfreichen Strukturen innerhalb der Plattform erfolgen.



- Bernd Rieche (AGDF) fragt, wo die Vernetzung zum Thema zivile Konfliktbearbeitung – Inland/innergesellschaftlich in der Plattform ist und bleibt.

### **AG Zivile Konfliktbearbeitung in Deutschland**

Auf der Jahrestagung bildete sich eine AG zur zKB in Deutschland. An dieser AG arbeiten zur Zeit mit: Dorothea Giesche (Ökumenischer Dienst im Konziliaren Prozess), Nadja Gilbert (Mediationsbüro Mitte), Ruben Kurschat und Bernd Rieche (beide AGDF), Jochen Neumann (Kurve Wustrow), Christof Starke (Friedenskreis Halle) und Carolin Vogelei (Konsens e.V.). Weitere Teilhabende sind eingeladen, sich an dieser AG zu beteiligen. Ein erstes Treffen wird voraussichtlich am 23. Mai in Berlin im Mediationsbüro Mitte stattfinden. Für weitere Interessent/innen wird Ende April ein gesondertes Einladungsschreiben an alle Teilhabenden der Plattform gesandt.

### Allgemeine Anregungen:

- Claudia König (Misereor) wünscht sich, bei zukünftigen Workshops die Stimme der Betroffenen aus den Ländern des Südens hörbar zu machen im Sinne von gegenseitigem Lernen.
- Christoph Weyl (Student) regt aus eigener Erfahrung mit der Bündelung und Häufung von Arbeitsaufträgen an wenige Mitglieder eines Vereins oder eines Netzwerkes an, dass das Plenum der Plattform ein Arbeitsprogramm verabschiedet und verbindliche Ausschüsse zur Bearbeitung von verabredeten Themen eingerichtet werden. Diese hätten den Vorteil, dass man wüsste: Wer ist verantwortlich? Was kann ich machen? Wo kann ich was machen? Wohin muss/kann ich delegieren?
- Ulrich Gundert (Brot für die Welt) regt eine Diskussion zum vermutlich unterschiedlichen Verständnis von „Zivilgesellschaft“ zwischen staatlichen Stellen (Auswärtiges Amt, BMZ etc.) und der Zivilgesellschaft (Hilfswerke, nichtstaatliche Träger der zKB etc.) an. Einerseits fordern BMZ, AA und alle möglichen internationalen Konventionen die Einberufung der Zivilgesellschaft, andererseits sind BMZ/AA/EU der Zusammenarbeit mit Staaten und staatlichen Stellen verpflichtet. Sie haben große Probleme, mit gesellschaftlich relevanten Kräften der Zivilgesellschaft im Süden zusammenzuarbeiten, da diese in den Partnerländern oft als Regimegegner gesehen werden.



## **Rechenschaftsbericht 2004 des Initiativkreises Plattform Zivile Konfliktbearbeitung e.V. als Durchführungsverein der Plattform Zivile Konfliktbearbeitung**

### **Ziele der Plattform**

Die Plattform will "die in diesem Netzwerk Beteiligten bei ihrer gewaltmindernden Arbeit unterstützen, miteinander verbinden und in ihrer Arbeit vor Ort effektiver machen." (Charta)

### **Die Plattform 2004 in Kürze**

Die Plattform bietet sich als eigenständiges Forum zur Mitarbeit an. Sie verstärkt und ermöglicht die gemeinsame zivilgesellschaftliche Arbeit. Dabei greift sie nicht in die operationale Arbeit der Teilhabenden ein. Sie ist auch keine bloße Serviceeinrichtung und auch kein Dachverband oder mit dem Anspruch einer „Zentralstelle“. Die Plattform fungiert als Netzwerk von bürgerschaftlich engagierten Personen und Organisationen. Das ergibt sich aus der Bedeutung von Partizipation im Konzept der zivilen Konfliktbearbeitung. Die Plattform fördert indirekt also die soziale Bewegung für Demokratie und Menschenrechte. Der „Mehrwert“ der Plattform ist die Förderung der zivilen Konfliktbearbeitung als einer Querschnittsaufgabe durch koordinierte Initiativen von Teilhabenden und des Initiativkreises. Wie die bisherigen Erfahrungen z.B. in der Lobbyarbeit zeigen, manifestiert sich der Mehrwert der Plattform im gemeinsamen Vorteil der Teilhabenden und damit mittelbar in einem Vorteil der Teilhabenden. Die Plattform bringt Personen und Organisationen zusammen, wie dies anderswo zur zivilen Konfliktbearbeitung in dieser Breite nicht geschieht. Die institutionelle Struktur der Plattform hat sich 2004 gefestigt. Die Plattform wird zunehmend als ernstzunehmender Akteur der Zivilgesellschaft wahrgenommen.

### **Teilhabende der Plattform Zivile Konfliktbearbeitung**

Im Jahr 2004 sind die Klaus Jensen Stiftung, Peace Brigades International (Deutscher Zweig) und CAREA e.V. als neue Organisationen und ein neuer Einzelteilhabender hinzugekommen. Zum Jahresende 2004 bestand die Plattform aus 55 teilhabenden Organisationen und 118 Personen. Die geringere Zahl der Einzelteilhabenden im Vergleich zum Vorjahr erklärt sich daraus, dass einige Personen wegen der Einführung von verbindlichen Jahresbeiträgen, durch beruflichen Wechsel oder Pensionierung ausgeschieden sind.

### **Institutionelle Entwicklung**

Das Koordinationsbüro der Plattform Zivile Konfliktbearbeitung zog im Zuge des personellen Wechsels der Koordination von Barbara Müller zu Priska Palacios nach Berlin um, wo es sich in Bürogemeinschaft mit CAREA e.V. im Haus der Demokratie und Menschenrechte befindet. Der Geschäftssitz des Vereins wechselte somit von Simmern-Zell nach Berlin; der Verein wird dort unter der Steuer-Nr. 27/668/52220 beim Finanzamt für Körperschaften I geführt.

Während der Jahrestagung 2004 wurden für die Amtsdauer von zwei Jahren die 12 neuen Mitglieder des Initiativkreises Plattform Zivile Konfliktbearbeitung e.V. einschließlich der neuen Koordinatorin gewählt.

Die Jahrestagung der Plattform fand vom 12. bis 14. März 2004 zum Thema „Bedingungen und Spielräume für zivile Konfliktbearbeitung auf europäischer Ebene“ in Bonn statt.

Im Jahre 2004 traf sich der Initiativkreis Plattform Zivile Konfliktbearbeitung e.V., der als juristische Person eingetragene Durchführungsverein der Plattform Zivile Konfliktbearbeitung, zu Mitgliederversammlungen am 1. und 2. März in der Evangelischen Akademie Loccum, am 15. und 16. Juni



im Bonn International Center for Conversion (BICC) in Bonn und am 11. und 12. Oktober im Friederikenstift in Hannover.

Zum neuen Vorstand (Sprecher und Sprecherin) des Initiativkreises im Sinne des § 26 BGB wurden auf der Sitzung im Juni in Bonn Prof. Jörg Calließ und Dr. Renée Ernst gewählt, zu Beisitzenden Sven Chojnacki, Ulrich Frey, Angelika Spelten und Carolin Vogelei. Ebenso wurde ein neues Finanzteam bestimmt, das aus dem Vorstand, der Koordinatorin und Irmgard Luecke besteht.

## **Tätigkeiten des Initiativkreises im Jahre 2004 (geordnet nach den Funktionen der Plattform gemäß Artikel 2 der Charta)**

### **Informations-Funktion**

*“2.1. die Informationsbasis über das Arbeitsfeld der zivilen Konfliktbearbeitung so zu verbreitern, dass die Vielfalt der bereits vorhandenen Kapazitäten und Erfahrungen besser genutzt und der Austausch zwischen verschiedenen Handlungsfeldern sowie die Kooperation zwischen verschiedenen Organisationen erleichtert werden”*

### Beratung, Information, Vermittlung

Während des Jahres 2004 gab es eine Vielzahl von Anfragen, wie z.B. zu Praktikumsmöglichkeiten im Bereich der zivilen Konfliktbearbeitung, Informationen für Diplomarbeiten, zu Freiwilligendiensten im Ausland, nach Referent/innen für Tagungen, nach Friedensinitiativen im Ausland, für die Vermittlung von Mediator/innen für Weiterbildungsveranstaltungen oder für konkrete Konflikte. Aufgabe des Koordinationsbüros war es hierbei, die Anfragen zu beantworten, Interessent/innen zu beraten, Informationen zu recherchieren und für konkrete Anliegen geeignete Personen zu finden und die Anfragen an sie weiterzuleiten.

### Homepage der Plattform Zivile Konfliktbearbeitung

Seit Sommer 2003 ist die neue Homepage der Plattform Zivile Konfliktbearbeitung ([www.konfliktbearbeitung.net](http://www.konfliktbearbeitung.net)) im Netz. Sie bietet – seit ihrer Umstellung auf Datenbankbetrieb - eine umfassende und qualitativ hochwertige Auswahl von fachbezogenen Informationen in Form von Meldungen, Veranstaltungshinweisen und Dokumenten. Bis zum Sommer 2004 ist die Anzahl der Besucher/innen auf über 1.700 pro Monat gestiegen. Dabei ist anzumerken, dass insbesondere die Nutzungsintensität, gemessen an der Anzahl der Seitenaufrufe pro Besuchsvorgang, etwa doppelt so hoch ist wie die Durchschnittswerte anderer NGO-Homepages. Dies zeigt, dass die Website als organisations- und arbeitsfeld-übergreifendes Informationsportal wahrgenommen und angenommen wird. Des weiteren entwickelt sich der monatlich erscheinende Newsletter zum Aushängeschild der Plattform Zivile Konfliktbearbeitung. Monatlich erreichen 40 bis 50 aktuelle Meldungen aus allen Kategorien (Meldungen, Veranstaltungen, Dokumente) und Themen die Abonnenten des Newsletters. Er wird derzeit von 378 Personen bezogen. Im Frühsommer 2004 begannen die Überlegungen für ein Konzept, die Homepage der Plattform auszubauen. Geplant sind ein verbesserter und nutzerfreundlicherer Newsletter, eine englischsprachige Website, für die die wichtigsten Dokumente der Plattform übersetzt und auf die englische Dokumente gestellt werden sowie eine Recherchefunktion nach Experten zu bestimmten Themen, Konflikten, Ländern und Regionen aus den Reihen der Plattform-Teilhabenden. Die Webausbaumaßnahmen werden voraussichtlich in der ersten Jahreshälfte 2005 abgeschlossen sein.

### Kontakte mit anderen Netzwerken und Organisationen

Im Laufe des Jahres gab es – außerhalb der Plattform – eine Reihe von Kontakten, Gesprächen, Treffen und Absprachen u.a. mit folgenden Netzwerken und Organisationen: Forum Menschenrechte, Terre des Femmes, Fernuni Hagen, Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik, VENRO. Ziel ist es, die Plattform bekannter zu machen, neue Teilhabende zu gewinnen, sich auszutauschen und bei Bedarf mit einzelnen Netzwerken oder Organisationen zusammenzuarbeiten.



### **Öffentlichkeits- und Bildungsfunktion**

*“2.2. in der Öffentlichkeit den Kenntnisstand über die Möglichkeiten ziviler Konfliktbearbeitung und ihre Notwendigkeit zu erhöhen und die gesellschaftliche Basis für zivile Konfliktbearbeitung zu verbreitern”*

#### Bestandsaufnahme „Frieden braucht Gesellschaft“ und Weiterarbeit

Nach dem großen Erfolg der Bestandsaufnahme der Plattform Zivile Konfliktbearbeitung „Frieden braucht Gesellschaft – Gesellschaftliche Ansätze in der zivilen Konfliktbearbeitung“, die Ende 2003 mit einer Auflage von 1.750 Stück fertig gestellt worden war, wurden Anfang 2004 750 weitere Exemplare mit finanzieller Unterstützung des Auswärtigen Amtes nachgedruckt. Die Bestandsaufnahme wurde breitflächig an Politiker/innen, Journalist/innen, NGOs und Institutionen versandt. Die Nachfrage hielt bis zum Sommer 2004 an, so dass derzeit nur noch 30 Exemplare vorrätig sind.

Nachdem auf der Jahrestagung im März 2004 die Notwendigkeit unterstrichen worden war, die offenen Fragen der Bestandsaufnahme weiter zu bearbeiten, und am 12. Mai 2004 die Bundesregierung ihren Aktionsplan „Zivile Krisenprävention, Konfliktlösung und Friedenskonsolidierung“ veröffentlicht hatte, wandte sich der Initiativkreis im August 2004 an die Teilhabenden der Plattform. Sie wurden eingeladen, an der Bestandsaufnahme weiterzuarbeiten und den Aktionsplan der Bundesregierung zu begleiten.

Der Initiativkreis integrierte die in der Bestandsaufnahme und in einer Umfrage ermittelten vorrangigen Themen in die Arbeitsplanung der Plattform, z.B. zur Evaluierung von Vorhaben der zivilen Konfliktbearbeitung. Großes Interesse besteht auch an Fragen der Rahmenbedingungen der Arbeit von Fachkräften und Partnern im Ausland.

#### Kooperation mit dem Forum Menschenrechte zu Forderungen im Bereich der Menschenrechte

Im Juni wurde der Initiativkreis vom Forum Menschenrechte angefragt, für Kapitel 4 „Mittel der gewaltfreien Konfliktlösung ausschöpfen“ des „16-Punkte-Kataloges“ Vorschläge und aktuell passende Forderungen zu machen. Der „16-Punkte-Katalog“ enthält Forderungen an den Bundestag und die Bundesregierung im Bereich der Menschenrechte. Der Katalog wurde am 21. Oktober der Regierung übergeben und auf einer Pressekonferenz der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Vorschläge des Initiativkreises wurden vom Forum Menschenrechte übernommen.

#### Flyer

Im Juni wurde der neue Flyer der Plattform mit einer Auflage von 1.000 Stück gedruckt, nachdem auf der Jahrestagung ein neuer Initiativkreis gewählt worden war.

#### Dokumentation

Im Juli wurde die Dokumentation des Fachgesprächs in Berlin zu „Zivile und militärische Komponenten im Nachkriegs-Wiederaufbau – Chancen und Risiken einer ungewohnten Nachbarschaft“ gedruckt. Das Fachgespräch fand am 04.12.2003 statt und wurde von der Plattform Zivile Konfliktbearbeitung, der Friedrich-Ebert-Stiftung und dem Institut für Entwicklung und Frieden (INEF) der Universität Duisburg-Essen veranstaltet. Die Dokumentation fand großen Absatz seitens der Plattform-Teilhabenden und anderer Interessenten.

### **Lobby-Funktion**

*“2.3. in gesellschaftlichen Willensbildungs- und Entscheidungsprozessen für die zivile Konfliktbearbeitung und ihren Vorrang, eine Stärkung ihrer Potenziale sowie ihre Ausstattung mit Ressourcen einzutreten sowie die Verankerung der zivilen Konfliktbearbeitung in politischen Programmen und Handlungsfeldern zu fördern”*

#### FriEnt

Die Plattform arbeitet durch Ulrich Frey weiterhin im Lenkungsausschuss und durch Angelika Spelten in der Gruppe FriEnt der Arbeitsgemeinschaft Entwicklungspolitische Friedensarbeit (FriEnt) mit. FriEnt besteht Ende 2004 aus Vertretern/innen des BMZ und der GTZ für den



staatlichen Bereich und des EED, der KZE/Misereor, der Friedrich-Ebert Stiftung, dem Konsortium Ziviler Friedensdienst und der Plattform Zivile Konfliktbearbeitung/INEF. FriEnt wurde im Frühjahr 2004 für eine zweite Phase bis zum Jahr 2007 verlängert. Aufgabe von FriEnt ist es, unter staatlichen und nichtstaatlichen Akteuren dazu beizutragen, die Themen- und Problemstellungen von Friedensarbeit in wichtigen Feldern der Entwicklungszusammenarbeit besser zu verankern sowie die Mitarbeitenden und Verantwortlichen der Vertragspartner für die Konflikt- und Friedensdimension entwicklungspolitischer Maßnahmen sensibilisieren zu helfen. Ziel ist es, dazu die Aktivitäten der Vertragspartner in der entwicklungs-politischen Friedensarbeit miteinander zu vernetzen und die konzeptionellen und fachlichen Grundlagen für Friedensentwicklung, Krisenprävention und zivile Konfliktbearbeitung weiterzuentwickeln. Im Sommer beschloss FriEnt, bei den einzelnen Vertragspartnern Kontaktstellen einzurichten. Diese Kontaktstellen sollen primär zur internen Vernetzung der Vertragspartner dienen. Für die Plattform hat Jochen Mangold die Aufgabe übernommen, als Kontaktstelle zu fungieren. Ihm steht ein Beratungsteam zur Seite, das sich aus einschlägig tätigen teilhabenden Organisationen der Plattform zusammensetzt.

#### Presseerklärung zum Aktionsplan „Zivile Krisenprävention, Konfliktlösung und Friedenskonsolidierung“

Am Tag der Verabschiedung des Aktionsplans der Bundesregierung, in dem die Plattform Zivile Konfliktbearbeitung als „zuverlässiger Ansprechpartner für die Bundesregierung“ genannt wird, versandte das Koordinationsbüro eine zuvor von einer Arbeitsgruppe verfasste Presseerklärung an Presseagenturen, Zeitschriften, Zeitungen, Fernseh- und Radiosender. Hierin begrüßte die Plattform den Aktionsplan und drückte aus, dass sie eine zügige und nachdrückliche Umsetzung des Aktionsplans erwartet, die Bereitstellung der erforderlichen Haushaltsmittel fordert und ihre Kooperation im Prozess der Umsetzung des Aktionsplans anbietet.

#### „Dialog zu aktuellen Fragen der entwicklungspolitischen Krisenprävention“ im BMZ

Am 27. Mai lud das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung in Berlin zu einem Dialog über die Themen Verhältnis von entwicklungspolitischen und militärischen Antworten auf neue sicherheitspolitische Herausforderungen und die Bedeutung des Aktionsplans „Zivile Krisenprävention, Konfliktlösung und Friedenskonsolidierung“ ein. An diesem Dialog nahm eine Vielzahl von Vertreter/innen der Plattform Zivile Konfliktbearbeitung teil. Die Plattform und einige wenige andere Organisationen wurden am Ende des Gesprächs gefragt, ob Bereitschaft zur Zusammen- und Weiterarbeit im Hinblick auf den Aktionsplan besteht. Dies wurde bejaht.

#### Briefe ans BMZ und AA

Am 28. Juni schrieb der Initiativkreis Briefe an das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und an das Auswärtige Amt, in denen die Bereitschaft der Plattform erneuert wurde, in dem laut Aktionsplan einzurichtenden Beirat für zivile Krisenprävention mitzuwirken und dort die in der Plattform gebündelten Erfahrungen und Anregungen einzubringen.

#### Gespräche mit Politikern und Ministerien

Im Laufe des Jahres führten Mitglieder des Initiativkreises mehrere Gespräche mit Politikern der Bundesregierung und der Opposition sowie mit den für den Aktionsplan verantwortlichen Personen im Auswärtigen Amt und im BMZ.

#### „Durch Dialog Handlungsoptionen eröffnen“, zivik-Veranstaltung

Am 16. November lud das ifa-Projekt „zivik“ zu der Veranstaltung „Durch Dialog Handlungsoptionen eröffnen – Aktionsplan ‚Zivile Krisenprävention, Konfliktlösung und Friedenskonsolidierung‘ der Bundesregierung und die Rolle der zivilgesellschaftlichen Akteure“ in der Baden-Württembergischen Landesvertretung in Berlin. Referiert und diskutiert wurden der Aktionsplan, der Stand seiner Umsetzung, Probleme und die Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft. An dieser Veranstaltung nahm eine Vielzahl von Teilhabenden der Plattform teil.



### **Beratungs-, Unterstützungs- und Professionalisierungs-Funktion"**

*"2.4. die wechselseitige fachliche Beratung und Unterstützung zu fördern sowie die Entwicklung von Qualitätsstandards und die Evolution von Vorhaben, Methoden und Projekten der zivilen Konfliktbearbeitung zu unterstützen"*

#### Offene Kooperation Qualifizierung

Der Initiativkreis begleitete die Initiativen zur Qualifizierung von Fachkräften durch die Fortführung der offenen Kooperation "Qualifizierung", die von den teilhabenden Organisationen AGDF und Forum Ziviler Friedensdienst getragen wird.

Am 21. Januar veranstaltete die Offene Kooperation Qualifizierung einen Studientag in Kassel zum Thema Standards, Zertifizierung und Qualitätssicherung für Kurse in der zivilen Konfliktbearbeitung.

#### Studientag Rüstungskontrolle

Am 14. Juni veranstalteten die Arbeitsstelle Friedensforschung Bonn (AFB) und das Bonn International Center for Conversion (BICC) im Auftrag der Plattform Zivile Konfliktbearbeitung den Studientag „Dem Staat vertrauen – oder es selbst in die Hand nehmen? Rüstungskontrolle und Vertragsregime: Kritische Rückfragen an ihre Relevanz“. Referiert und diskutiert wurde über die Funktionalität der Regime und Alternativen sowie gesellschaftliche Akteure und ihre Alternativen.

#### Hammelburger Gespräche

Am 23. Juli fanden in Hammelburg auf Einladung des Bundestagsabgeordneten Hans-Josef Fell, Bündnis 90/Die Grünen, die zweiten Hammelburger Gespräche statt, zu denen der Initiativkreis eingeladen wurde. Bei den Gesprächen ging es darum, den Austausch von Fachleuten aus dem zivilen und militärischen Bereich mit Politikern fortzusetzen und auf eine breitere Basis zu stellen. Ziel der zweiten Hammelburger Gespräche war die Vorbereitung eines für 2005 geplanten Kongresses zum Thema „Politik und Konfliktprävention“ mit dem Untertitel: Politische Strategien der Vorsorge, Bewältigung und Nachsorge von Krisen und Konflikten aus ziviler und militärischer Sicht. Als Fallbeispiele wurden Kosovo und Afghanistan ausgewählt. Der Kongress findet vom 15.-17. Juli 2005 in Hammelburg statt; Kooperationspartner ist das Ausbildungszentrum der Vereinten Nationen. Die an den Gesprächen teilnehmenden Mitglieder des Initiativkreises (R. Ernst, I. Luecke) wurden eingeladen, als Mitveranstalter des Symposiums zu wirken.

### **Internationale Vernetzungsfunktion**

*"2.5. die Verbindungen zu anderen nationalen Plattformen, zur europäischen Plattform und zu internationalen Organisationen im Bereich der zivilen Konfliktbearbeitung herzustellen und zu fördern"*

#### Europa als Schwerpunktthema der Jahrestagung 2004

Die Jahrestagung der Plattform Zivile Konfliktbearbeitung im Jahr 2004 stand unter dem Thema "Bedingungen und Spielräume für zivile Konfliktbearbeitung auf europäischer Ebene". Eingeladen waren Heike Schneider als Vertreterin des European Peacebuilding Liaison Office (EPLO) und Catriona Gourlay als Vertreterin des International Security Information Service (ISIS). Die Referentinnen befassten sich mit den Fragen: Auf welche Erfahrungen kann die europäische Vernetzung von NGOs in Brüssel zurückblicken? Welche Spielräume gibt es für Lobbyarbeit auf diesem Feld? Welche Entwicklungen zeichnen sich ab? Welche Herausforderungen stellen sich?

Aus den Diskussionen über Europa und die Bestandsaufnahme entwickelte sich ein weiteres Arbeitsvorhaben, das beide Bereiche verknüpft. Unter dem Motto "Die Bestandsaufnahme nach Europa tragen" wurde beschlossen, eine Informations-, Kontakt- und Präsentationsfahrt zu den europäischen Institutionen nach Brüssel zu sondieren. Die Reise war für Herbst 2004 vorgesehen, musste aber aus verschiedenen Gründen auf Mitte Januar 2005 verschoben werden.



### Prozess der Global Partnership for the Prevention of Armed Conflict

UNO-Generalsekretär Kofi Annan hat Organisationen der Zivilgesellschaft, Regierungen und regionale UN-Organisationen wie z. B. die Europäische Union dazu aufgerufen, eine globale Partnerschaft für die Prävention bewaffneter Konflikte (Global Partnership for the Prevention of Armed Conflict) zu gründen. Im Rahmen einer internationalen Konferenz in New York soll im Juli 2005 ein Aktionsplan (Action Agenda) für die Gestaltung dieser Partnerschaft beraten und beschlossen werden, der dazu beitragen soll, die Rolle der Zivilgesellschaft zu definieren und zu stärken.

Vom 31. März bis 2. April fand in Dublin – als erste von insgesamt 15 geplanten Regional-Konferenzen weltweit – auf Einladung des European Centre for Conflict Prevention (ECCP), Utrecht/Niederlande, in Zusammenarbeit mit der irischen Regierung als der damaligen Präsidentschaft der Europäischen Union und „Co-operation Ireland“ die Europäische Konferenz über "The Role of Civil Society in the Prevention of Armed Conflict" statt. An der Konferenz nahmen eine Reihe von Teilhabenden der Plattform und Mitglieder des Initiativkreises teil. Ergebnis der Konferenz ist das Dokument "Dublin Action Agenda On the Prevention of Violent Conflict". Es soll den weiteren EU-weiten Prozess für eine "Global Partnership for the Prevention of Armed Conflict" befördern. Die Plattform Zivile Konfliktbearbeitung hat die Dublin Action Agenda wegen des Netzwerkcharakters der Plattform nicht unterzeichnet, sandte den Aufruf jedoch an die Teilhabenden zur selbständigen Unterzeichnung. Das grundsätzliche Anliegen und der dazu initiierte Prozess, zivilgesellschaftlichen Akteuren bei der internationalen Politikgestaltung zur Gewaltprävention mehr Gewicht zu verleihen, werden jedoch sehr begrüßt. Daher entstanden Überlegungen, über den Dublin-Aktionsplan hinaus weitere Beiträge für die Konferenz in New York zu entwickeln. Die Gruppe Friedensentwicklung (FriEnt), VENRO und die Plattform zivile Konfliktbearbeitung haben daher diese Überlegungen aufgegriffen und am 14. Juli unter dem Motto „Von Dublin nach New York“ zu einem Austausch darüber eingeladen, welche Ziele mit einem möglichen Beitrag zur New York Konferenz angestrebt und wie die Zusammenarbeit koordiniert werden könnte. Die Teilnehmenden dieses Treffens hatten jedoch überwiegend den Eindruck, dass eine Reihe von grundsätzlichen Fragen zur Umsetzung der Dublin Action Agenda noch nicht geklärt sind.

Der Initiativkreis blieb weiter an diesem Thema und im Kontakt mit dem ECCP und anderen internationalen, involvierten Akteuren. Im März 2005 werden die die Plattform und einige teilhabende Organisationen an der Tagung der European Platform in Bilbao teilnehmen. Hier soll die New Yorker Konferenz weiter vorbereitet werden.

### **Finanzielle Entwicklung der Plattform Zivile Konfliktbearbeitung**

Wie aus den anliegenden Tabellen „Finanzrechnung 2002, 2003, 2004“ und „Finanzentwicklung 2003/2004/2005“ zu entnehmen ist, hat das Budget des „Allgemeinen Geschäftshaushalts“ zum 31.12.2004 mit einem Defizit in Höhe von 2.795,38 Euro abgeschlossen. Allerdings hat der Übertrag aus dem Vorjahr in Höhe von 6.263,34 Euro das Defizit ausgeglichen, so dass am Jahresende ein Bestand von 3.467,96 Euro als Übertrag für 2005 positiv zu verbuchen war. Das Defizit ergab sich zum einen aus Mindereinnahmen bei erwarteten Zuschüssen. Zum anderen erhöhten sich die Ausgaben für Personalkosten durch erhöhten Zeitbedarf bei der Übergabe der Geschäftsführung auf die neue Koordinatorin und der Umsiedlung nach Berlin.

Wie die Tabelle „Übersicht Projekte 2001-2005“ zeigt, wurden – bis auf den Webausbau II – alle laufenden Projekte mit einem Saldo von Null abgeschlossen. Für den Webausbau II stehen uns per 31.12.2004 noch 2.580,00 Euro zur Verfügung.

Auf der Jahrestagung 2004 wurde beschlossen, Pflichtbeiträge für Einzelteilhabende der Plattform von mindestens 40,00 Euro und ab 2006 von mindestens 50,00 Euro im Jahr einzuführen. Für die Unabhängigkeit und als Signal für die Eigenständigkeit der Plattform ist es wichtig, einen Kernbereich durch eigene Beiträge finanzieren zu können. Nach wie vor gilt jedoch, dass der Beitrag auf Antrag in begründeten Ausnahmefällen reduziert werden kann. Die Koordination



schrieb daher alle teilhabenden Personen der Plattform, die keine Einzugsermächtigung erteilt und ihren Beitrag bis dahin noch nicht überwiesen hatten, ab Juni zum Teil mehrfach persönlich an und bat um Überweisung des Beitrages. Leider mussten wir feststellen, dass es mit der Zahlungsmoral nicht zum Besten stand. 26 Teilhabende, d.h. über 20% der Einzelteilhabenden, meldeten sich auf die Zahlungsaufforderungen, die immer verbunden waren mit dem Angebot, den Beitrag bei Bedarf auszusetzen oder zu reduzieren, noch nicht einmal zurück. Im Oktober passte der Initiativkreis die Haushaltsplanung 2004 an und kalkulierte statt der geplanten 4.720,00 Euro nun noch mit 4.000,00 Euro an Einnahmen durch Beiträge von Einzelteilhabenden. Dass dieser Betrag geringfügig überschritten wurde, liegt daran, dass durch einen Bankfehler der Beitrag von 2 Personen doppelt abgebucht wurde und diese den ganzen oder einen Teilbetrag nicht zurückforderten.

Bei den Beiträgen für Organisationen konnten höhere Einnahmen als vorgesehen erzielt werden, was jedoch daran lag, dass die EKD einen beantragten Zuschuss zum Projekt Webausbau II als Beitrag zur Plattform überwies und einzelne teilhabende Organisationen ihren Beitrag auch rückwirkend für 2003 und in einem Fall auch für 2002 zahlten. Wie auch bei den Einzelteilhabenden kontaktierte die Koordination die Organisationen zum Teil mehrfach und bat um Überweisung des Beitrages.

Seit Sommer 2004 beschäftigt sich der Initiativkreis mit zusätzlichen Möglichkeiten zur Finanzierung der Plattform. Diese Bemühungen sind noch nicht abgeschlossen.

Der Haushaltsplan 2005 ist der Tabelle „Finanzentwicklung 2003/2004/2005“ zu entnehmen.

### **Ausblick bis März 2005**

Der Initiativkreis traf sich am 11. und 12. Januar in der Katholischen Akademie Berlin und am 31. März und 1. April in der Evangelischen Akademie Loccum zu Mitgliederversammlungen.

Vom 17. bis 19. Januar fand die Studienreise nach Brüssel statt, während der Gespräche mit internationalen Organisationen, dem EU-Parlament, der Kommission und dem Rat geführt wurden. Die Reise bot Gelegenheit, die Plattform Zivile Konfliktbearbeitung, die Bestandsaufnahme „Frieden braucht Gesellschaft“ und den Aktionsplan der Bundesregierung vorzustellen sowie die Bedeutung ziviler Konfliktbearbeitung zu unterstreichen, aber auch Hemmnisse und Schwierigkeiten bei ihrer Durchsetzung auf der Ebene der Europäischen Union kennenzulernen. An der Reise nahmen 25 Personen teil, darunter Botschafter Ortwin Hennig, Beauftragter des Auswärtigen Amtes für zivile Krisenprävention, Rainer Nolte, Abteilungsleiter „Dialoge“ des Instituts für Auslandsbeziehungen, und Heide Simon, Leiterin des ifa-Projekts „zivik“. Das Protokoll der Studienreise ist auf der Homepage der Plattform nachzulesen.

Am 26. Januar fand in Hannover der Studientag der Offenen Kooperation Qualifizierung zum Thema „Qualifizierung zu Ziviler Konfliktbearbeitung (ZKB) - Bestandsaufnahme, Entwicklungstendenzen und Herausforderungen mit Fokus auf ZKB-Einsätze im Ausland“ statt. Hierbei stellte Saskia Sell die empirischen Ergebnisse ihres Promotionsprojektes „Zivile Konfliktbearbeitung – Qualifizierungsmaßnahmen deutscher Akteure und deren Bewährung im Kontext globaler Herausforderungen“ vor.

Am 18. Februar fand im Abgeordnetenhaus von Berlin auf Einladung von „zivik“ ein Runder Tisch statt. Im Hinblick auf die Anliegen des Aktionsplans sollte der Runde Tisch Gelegenheit geben, den Austausch der nicht-staatlichen Akteure und ihren möglichen Beitrag zur Umsetzung des Aktionsplans zu ermöglichen sowie die Rolle und das Selbstverständnis der nicht-staatlichen Akteure in diesem Prozess zu diskutieren. Geplant sind im Laufe des Jahres regelmäßige Treffen in Form von sog. Fachforen, die unter Beteiligung des Auswärtigen Amtes bei unterschiedlichen NGOs vor Ort stattfinden sollen.



Anfang März erhielt die Plattform von Staatssekretärin Kerstin Müller die offizielle Einladung, eine/n Vertreter/in der Plattform für den Beirat „Zivile Krisenprävention“ zum Aktionsplan „Zivile Krisenprävention, Konfliktlösung und Friedenskonsolidierung“ der Bundesregierung zu benennen.

Vom 17. bis 19. März fand in Bilbao die diesjährige Jahrestagung der Europäischen Plattform statt. Zentrale Themen waren der Austausch über inhaltliche Aspekte der Global Action Agenda, die Gestaltung des Prozess bis zur Konferenz im Juli und mögliche Folgeentwicklungen danach. Eng verbunden mit der Frage nach einem Follow up der New Yorker Konferenz wurde auch über die Zukunft der Europäischen Plattform diskutiert. Eine „Task Force“ wurde zusammengestellt, zur Entwicklung von Vorschlägen für die zukünftige Ausrichtung der Plattform, der Ausweitung der Mitgliedschaft, der Präzisierung von Mandat und Aufgaben etc. Als Vertreterin der Plattform und des Initiativkreises nahm Angelika Spelten an der Veranstaltung teil.

In den ersten drei Monaten gewann die Plattform Zivile Konfliktbearbeitung als neue Teilhabende fünf Personen und das Dritte Welt JournalistInnennetz e.V. hinzu.

*Initiativkreis Plattform Zivile Konfliktbearbeitung e.V.: Jörg Calließ (Ev. Akademie Loccum), Sven Chojnacki (WZB), Renée Ernst (BICC), Ulrich Frey (AGDF), Irmgard Lücke, Jörg Lürer (Justitia et Pax), Priska Palacios (Kordinatorin), Erika Schulze (Amnesty International), Angelika Spelten (FriEnt/INEF), Christof Starke (Friedenskreis Halle), Uwe Trittman (Forum Ziviler Friedensdienst), Carolin Vogelei. Sekretariat, Koordination und besondere Vertreterin nach § 30 BGB: Priska Palacios, Vorstand im Sinne von § 26 BGB: Jörg Calließ, Renée Ernst*  
März 2005



Plattform Zivile Konfliktbearbeitung - Finanzentwicklung 2003 / 2004 / 2005						
A. Allg. Geschäftstätigkeit	Soll 2003	Ist per 31.12.2003			Ist per 31.12.2004	Soll 2005
			Soll 2004	Soll 2004 Anpassung 07/10/ 2004		
<b>Übertrag</b>	<b>5.110,13</b>	<b>5.110,13</b>				
<b>Übertrag</b>			<b>6.263,34</b>	<b>6.263,34</b>	<b>6.263,34</b>	<b>3.467,96</b>
<b>A.1. Einnahmen</b>						
1.1. Beiträge Organisationen	10.000,00	9.838,94	10.000,00	10.534,00	10.934,00	10.000,00
1.2. Beiträge E - TH	3.500,00	3.015,50	4.720,00	4.000,00	4.086,00	4.000,00
1.3. Spenden	-	-	200,00	-	100,00	-
1.4. Zuwendungen	19.500,00	19.500,00	14.000,00	12.400,00	14.000,00	14.800,00
1.5. Zuschuss eed.	-	-	15.500,00	11.250,00	11.250,00	15.000,00
1.6. Erstattungen ( Tel.Porto,RK)	280,00	278,06	50,00	-	-	-
1.7. Publikationen	30,00	-	100,00	-	10,00	-
1.8. Jahrestagung						
1.8.1. Jahrest. Zuschuss (AFB u.a.)	500,00	500,00	-	439,65	439,65	-
1.8.2. Jahrestagung Einnahmen	3.160,00	3.374,98	3.000,00	3.570,00	3.410,00	-
1.9. Zinsen	1,00	69,11	10,00	40,00	41,41	40,00
<b>Summe A.1. Einnahmen</b>	<b>36.971,00</b>	<b>36.576,59</b>	<b>47.580,00</b>	<b>42.233,65</b>	<b>44.271,06</b>	<b>43.840,00</b>
<b>A.2. Ausgaben</b>						
<b>A.2.1. Personalkosten</b>						
2.1.1. Geschäftsführerin	18.741,00	18.621,92	27.525,00	31.270,00	30.230,54	27.200,00
2.1.2. Hilfskraft	2.750,00	1.712,35	2.750,00	3.150,00	3.427,22	3.550,00
2.1.3. Honorare						
2.1.3.1. Honorarkraft				450,00	426,00	3.600,00
2.1.3.2. Honorar Website	1.326,00	662,64	1.326,00	1.493,00	2.155,64	2.000,00
2.1.4. Berufsgenossenschaft	-	-	-	-	-	200,00
<b>Summe A. 2.1. Personalkosten</b>	<b>22.817,00</b>	<b>20.996,91</b>	<b>31.601,00</b>	<b>36.363,00</b>	<b>36.239,40</b>	<b>36.550,00</b>
<b>A.2.2. Sachkosten</b>						
2.2.1. Büromaterial	100,00	90,04	300,00	530,00	492,10	500,00
2.2.2. Kopierer	800,00	346,20	800,00	319,86	319,86	500,00
2.2.3. EDV	600,00	222,68	2.000,00	180,00	173,14	-
2.2.4. Telefon / Fax / Internet	600,00	304,74	300,00	420,00	385,83	1.000,00
2.2.5. Porto	1.000,00	646,64	600,00	420,00	431,56	600,00
2.2.6. Reisekosten	2.883,00	3.231,20	2.900,00	1.800,00	1.632,18	3.000,00
2.2.7. Tagungskosten	-	113,50	100,00	100,00	-	-
2.2.8. Website	2.568,00	1.691,55	150,00	150,00	145,73	150,00
2.2.9. Wegweiser ( Versand )	-	-	-	-	-	-
2.2.10. Sonstiges	30,00	61,14	30,00	30,00	28,28	100,00
2.2.11. Beiträge ( ECCP )	-	50,00	50,00	50,00	50,00	50,00
2.2.12. Büroeinrichtung	-	-	3.000,00	2.115,21	2.115,21	400,00
2.2.13. Büromiete	-	-	-	587,60	587,60	990,00
2.2.14. Flyer 2004	-	-	-	395,90	395,90	-
2.3. Arbeitsprogramm		5.572,65				
2.3.1. Jahrestagung	5.573,00	2.096,13	5.799,00	3.859,85	4.069,65	-
<b>Summe A. 2.2. Sachkosten</b>	<b>14.154,00</b>	<b>14.426,47</b>	<b>16.029,00</b>	<b>10.958,42</b>	<b>10.827,04</b>	<b>7.290,00</b>
<b>Summe A. 2. Ausgaben gesamt</b>	<b>36.971,00</b>	<b>35.423,38</b>	<b>47.630,00</b>	<b>47.321,42</b>	<b>47.066,44</b>	<b>43.840,00</b>
<b>Saldo Allg. Geschäftstätigkeit</b>	<b>-</b>	<b>1.153,21</b>	<b>- 50,00</b>	<b>- 5.087,77</b>	<b>- 2.795,38</b>	<b>-</b>
<b>Saldo inclusive Übertrag</b>	<b>5.110,13</b>	<b>6.263,34</b>	<b>6.213,34</b>	<b>1.175,57</b>	<b>3.467,96</b>	<b>3.467,96</b>



<b>Finanzrechnung Initiativkreis PzK e.V. 2002, 2003, 2004 in €</b>			
<b>Finanzrechnung Stand 31.12.2002</b>	<b>Allg. Geschäft</b>	<b>Projekte</b>	<b>Gesamt</b>
<b>Saldo der Einnahmen und Ausgaben 2002</b>			
Einnahmen	26.712,33	20.540,18	47.252,51
Ausgaben	25.301,78	21.545,72	46.847,50
<b>Saldo der Einnahmen und Ausgaben</b>	<b>1.410,55</b>	<b>- 1.005,54</b>	<b>405,01</b>
Bestand 01.01.2002	3.699,58	8.425,81	12.125,39
Saldo 31.12. 2002	1.410,55	- 1.005,54	405,01
<b>Bestand 31.12.2002</b>	<b>5.110,13</b>	<b>7.420,27</b>	<b>12.530,40</b>
<b>Finanzrechnung Stand 31.12.2003</b>			
<b>Finanzrechnung Stand 31.12.2003</b>	<b>Allg. Geschäft</b>	<b>Projekte</b>	<b>Gesamt</b>
<b>Saldo der Einnahmen und Ausgaben</b>			
Einnahmen	36.576,59	67.717,13	104.293,72
Ausgaben	35.423,38	68.124,99	103.548,37
<b>Saldo der Einnahmen und Ausgaben</b>	<b>1.153,21</b>	<b>- 407,86</b>	<b>745,35</b>
Bestand 01.01.2003	5.110,13	7.420,27	12.530,40
Saldo 31.12.2003	1.153,21	- 407,86	745,35
<b>Bestand 31.12.2003</b>	<b>6.263,34</b>	<b>7.012,41</b>	<b>13.275,75</b>
<p><b>Der Kontostand beträgt laut Bankauszug zum 31.12.2003 13.275,75 € und entspricht somit dem ausgewiesenen Betrag in der Finanzübersicht</b></p>			
<b>Finanzrechnung Stand 31.12.2004</b>	<b>Allg. Geschäft</b>	<b>Projekte</b>	<b>Gesamt</b>
Einnahmen	44.271,06	12.335,62	56.606,68
Ausgaben	47.066,44	16.612,40	63.678,84
<b>Saldo der Einnahmen und Ausgaben</b>	<b>- 2.795,38</b>	<b>- 4.276,78</b>	<b>- 7.072,16</b>
Bestand 01.01.2004	6.263,34	7.012,41	13.275,75
Saldo 31.12.2004	- 2.795,38	- 4.276,78	- 7.072,16
<b>Bestand zum 31.12.2004</b>	<b>3.467,96</b>	<b>2.735,63</b>	<b>6.203,59</b>
<p><b>Der Kontostand beträgt laut Bankauszug vom 31.12.2004 6.203,59 € und entspricht somit dem ausgewiesenen Betrag in der Finanzübersicht</b></p>			



**Übersicht Projekte 2001-2005**

Projekt	Einnahmen in €	Ausgaben in €	Abschluss in €
Jahrestagung 01 August 01 - März 02	14.062,95	14.116,03	-53,08
Wegweiser 01/02 Juli 01 - September 02	8.332,54	10.256,34	-1.923,80
Flyer September/Oktober 02	414,12	414,12	0,00
Menschenrechte I Dezember 01 - August 03	16.550,00	16.550,00	0,00
Bibliografie Juli 02 - Oktober 03	1.530,88	1.650,13	-119,25
Menschenrechte II Juni 03 - Dezember 03	29.008,00	29.008,00	0,00
Gesamt			- 2.096,13

Die Defizite in Gesamthöhe von 2.096,13 € wurden zum Jahresende 2003 vom allgemeinen Geschäftshaushalt übernommen.

<b>Projekt Bestandsaufnahme „Frieden braucht Gesellschaft“</b>	<b>Einnahmen in €</b>	<b>Ausgaben in €</b>	<b>Saldo in €</b>
2003	21.798,00	14.820,68	6.977,32
2004	155,63	6.977,32	155,63
2005		155,63	0,00
<b>Projekt Webausbau I</b>	<b>Einnahmen in €</b>	<b>Ausgaben in €</b>	<b>Saldo in €</b>
2003	7.000,00	6.964,86	35,14
2004		35,14	0,00
<b>Projekt Studientag zivil-militärische Zusammenarbeit</b>	<b>Einnahmen in €</b>	<b>Ausgaben in €</b>	<b>Saldo in €</b>
2003	7.815,00	7.815,05	- 0,05
2004	179,99	179,94	0,00
<b>Projekt Bestandsaufnahme „Frieden braucht Gesellschaft“ - Nachdruck</b>	<b>Einnahmen in €</b>	<b>Ausgaben in €</b>	<b>Saldo in €</b>
2003	3.500,00	3.173,55	326,45
2004		326,45	0,00
<b>Projekt Webausbau II</b>	<b>Einnahmen in €</b>	<b>Ausgaben in €</b>	<b>Saldo in €</b>
2004	8.500,00	5.920,00	2.580,00
2005			



**Zusammensetzung des Beirates zum Aktionsplan “Zivile Krisenprävention, Konfliktlösung und Friedenskonsolidierung”**

- 1.) Als Repräsentanten aus dem Bereich Wissenschaft, Sicherheit und Politikberatung
  - Ein(e) Vertreter(in) der Stiftung Wissenschaft und Politik, Berlin (SWP)
  - Ein(e) Vertreter(in) des Instituts für Entwicklung und Frieden (INEF)
  - Ein(e) Vertreter(in) der Hessischen Stiftung Friedens- und Konfliktforschung (HSFK)
  - Ein(e) Vertreter(in) des Bonn International Center for Conversion (BICC)
  - Ein(e) Vertreter(in) des Berghof Forschungszentrums
  - Ein(e) Vertreter(in) des Deutschen Instituts für Entwicklungspolitik (DIE)
  
- 2) Als Repräsentanten aus dem Bereich der Entwicklungspolitik
  - Ein(e) Vertreter(in) der Plattform Zivile Konfliktbearbeitung
  - Ein(e) Vertreter(in) des Verband Entwicklungspolitik deutscher Nicht-Regierungsorganisationen e.V. (VENRO)
  
- 3) Als Repräsentanten aus dem Bereich Menschenrechte und humanitäre Fragen
  - Ein(e) Vertreter(in) des Forums Menschenrechte
  
- 4) Als Repräsentanten aus dem Bereich Umwelt
  - Ein(e) Vertreter(in) von German Watch
  - Ein(e) Vertreter(in) von adelphi research
  
- 5) Als Vertreter der Kirchen
  - Eine(e) Repräsentant(in) der Gemeinsame Konferenz Kirche und Entwicklung (GKKE)
  
- 6.) Aus der Wirtschaft
  - Ein(e) Vertreter(in) von Siemens
  - Ein(e) Vertreter(in) von BASF
  - Ein(e) Vertreter(in) der Deutschen Bank
  
- 7) In Vertretung aller politischer Stiftungen ein(e) Vertreter(in) einer politischen Stiftung gem. Absprache unter den Stiftungen
  
- 8) À titre personnel  
 Der Ressortkreis behält sich vor, bis zu drei weitere Persönlichkeiten mit besonderer Expertise in den Bereichen Krisenprävention und Krisenmanagement à titre personnel zu einem späteren Zeitpunkt in den Beirat zu berufen  
 Insges. 19 Mitglieder (max.)

Ohne Mitglieder des Beirats zu sein, können die Mitglieder des Ressortkreises sowie Fraktionsvertreter/innen der im Deutschen Bundestag vertretenen Parteien fakultativ an den Sitzungen des Beirats teilnehmen.